

(Download pdf) Enzensbergers Panoptikum: Zwanzig Zehn-Minuten-Essays (edition suhrkamp)

## **Enzensbergers Panoptikum: Zwanzig Zehn-Minuten-Essays (edition suhrkamp)**

*Von Hans Magnus Enzensberger*  
*ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #36405 in BcherVerffentlicht am: 2012-09-17Anzahl der Produkte:  
1Abmessungen: 8.50 x .55b x 5.31l, Einband: Taschenbuch141 Seiten | File size: 59.Mb

**Von Hans Magnus Enzensberger : Enzensbergers Panoptikum: Zwanzig Zehn-Minuten-Essays (edition suhrkamp)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Enzensbergers Panoptikum: Zwanzig Zehn-Minuten-Essays (edition suhrkamp):

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
32 von 33 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auf eine Zigarette mit Hans Magnus Enzensberger  
Von Thomas Gebauer  
In ein gedrucktes Panoptikum also ldt uns Hans Magnus Enzensberger diesen Herbst. Natrlich werden wir hier nicht in jenes trostlose Gefngnis verbracht, das Jeremy Bentham ersann und als Panoptikum bezeichnete. Panoptikum meint fr Enzensberger vielmehr ein Kuriositenkabinett, mithin eine Ausstellung alltglicher Erscheinungen, deren ungeahnte Bedeutung vermittels des Essay zu ergrnden ist. Es kann niemanden verwundern, dass Enzensbergers Eideshelfer hierfr Montaigne und Lichtenberg sind. Ersterer ist der Erfinder des Essay (deutsch: Versuch), letzterer der Virtuose des Aphorismus. Gemein ist beiden die Betrachtung des scheinbar Banalen, dem berraschende Facetten abzuringen sind. Mehr noch: Essay wie Sinnspruch eint die Krze. Grndlichkeit sei nicht seine Strke, bekennt der Autor im Vorwort. Deshalb also Zehn Minuten Essays die Krze ist Programm, die Leichtigkeit Grundlage. Schreibtisch mit Fenster zur Welt  
Die zwanzig Beitrge umfassen jeweils 5 6 Seiten. Das Buch eignet sich daher fr eine Lektre in kleinen Portionen so gut wie fr einen unterhaltsamen Nachmittag. Wie nun sind diese Essays gearbeitet? Sie sind keineswegs akademische Abhandlungen mit mglichst komplizierten Titeln, sondern bewegen sich regelmig von einer scheinbaren Alltglichkeit hin zu einer grundstzlichen Betrachtung. Ein Essay, sagt Enzensberger, sei ein diskursiver Text, bei dem er am Anfang noch nicht wisse, was am Schluss dabei herauspringe. Als Leser stellt man sich den Autor vor, wie er seinen Blick durch das Arbeitszimmer gleiten lsst. Aus der alten Theaterkarte kann ein Text ber die Zumutungen der Kulturindustrie und die eigentmliche Faszination des Publikums werden. Der Wirtschaftsteil der Zeitung ldt zu einer Betrachtung von aberwitzigen wirtschaftswissenschaftlichen Hypothesen ein, die Finanzkrisen auslsen. Ein Kaffeefleck auf dem Hemd wird zur Verteidigung der Unreinheit als Prinzip moderner Gesellschaften. Das alte Foto an der Wand wirft die Frage auf, wie Fotografie unser Bewusstsein beeinflusst. Und, behauptet, kann man nicht vom Schreibtisch aus Nationen erfinden? Enzensbergers kleine Texte sind immer klug und unterhaltsam. Und sie sind meinungsstark im dialektischen Sinn: Man sprt Enzensbergers Freude, wenn er zur allgemeine Verblffung sechs Milliarden Experten in der Weltbevölkerung vermutet oder einen Abgesang auf die (verwirklichte) aufklrerische Forderung nach Transparenz formuliert. Langweilig wird dem Leser in diesem Panoptikum keinesfalls. Mikroökonomische Mrchenstunden  
Da ich selbst Wirtschaftswissenschaftler bin, wrde ich gerne kurz an einem Essay Enzensbergers Prinzip und seinen scharfen Verstand illustrieren. In dem Text Mikroökonomie (wie einige andere Essays schon vorab im Spiegel verffentlicht) belustigt sich der Autor ber den Glauben der konomen an Rational Choice. Jenem Rationalittsparadigma also, das die Menschen zu bervernftigen Nutzenmaximierern erklrt, deren Handlungen allein durch Geld motiviert sind. Jeder Blick auf die Nobelkarossen, die deutsche Straen befahren, widerlegt dieses Prinzip. Man knnte es also als lssliche Spinnerei einiger Theoretiker abtun. Nicht so Enzensberger: Er erkennt vllig zurecht in der Rationalittshypothese den archimedischen Punkt der neoklassischen Volkswirtschaftslehre durch Rational Choice werden Menschen bzw. Wirtschaftssubjekte im Wortsinne berechenbar. Sie bildet die Grundlage einer Konomie, die sich als exakte Wissenschaft versteht und somit selbst berfordert. Ihrer zahlen-, daten- und modellgestzten Expertise sollte nicht blindlings vertraut werden. Es ist beeindruckend mit welcher Przision und Geschwindigkeit Hans Magnus Enzensberger in den verschiedensten Themenfeldern den springenden Punkt findet und ihm einem Laienpublikum nahebringt. Darin besteht die Kunst seiner Essays. Freude am Denken  
Wollten wir uns darauf einigen, dass Feuilleton das Auffinden des Auergewhnlichen im allzu Gewhnlichen ist, dann ist Hans Magnus Enzensberger Deutschlands bester Feuilletonist. Deshalb verwundert auch die geringe Resonanz, die das Buch bislang erfahren hat. Die Essays jedenfalls sind wunderbar und Hhepunkte ihres Genres. Man kann von Enzensbergers frhlicher Weisheit sehr viel lernen: Etwa eine Haltung zur Welt, die von Neugierde und Gelassenheit geprgt ist. Nirgends wird hier Hysterie oder Panik verbreitet. Auch kontroverse Tatbestnde werden geduldig verhandelt. Hans Magnus Enzensberger wurde einmal als Philosoph des Alles halb so wild bezeichnet. Man kann daher mit diesem Buch das eigene Verstdnis fr die Welt in dauerhysterisierten Zeiten trainieren. Deshalb ist das auch das grte Kompliment, das man hier machen kann, dass der Leser zum Denken angeregt wird. Man geht nach der Lektre mit greren Augen durch die Welt und ist bereichert. Dieses Buch kann nur empfohlen werden und zwar jedem Leser. Es setzt keine Vorkenntnisse oder besonderen Interessen voraus. Vielmehr ist eine intelligente und heitere Lektre, der man mglichst viele an ihr Interessierte wnscht. Das Buch lsst lediglich eine Frage offen: Warum hat eigentlich niemand Hans Magnus Enzensberger gefragt, ob er nicht vielleicht Bundespräsident werden mchte?  
9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenn ich knnte...  
Von Hanno Hartwig...wrde ich zehn Sterne vergeben. Moment...ich muss den Stuhl beseite stellen...bin auch nicht mehr der jngste...so...ich habe mich jetzt hinge kniet. Mehr kann ich zu Magnus Enzensberger nicht sagen. Was fr ein groes Glck wir doch haben, wir Deutschen, in unseren Reihen einen der grten Essayisten, Lyriker, Denkanstoer, Erzähler, Sprach- und Zahlendurchleuchter und bersetzer zu haben. Die Leichtigkeit, die Lebendigkeit, die Flexibilität seines Denkens... ach was sage ich da. Kauft euch doch das Buch selber und lernt.  
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. lesenswert!  
Von Viola  
Enzensbergers Essay-Sammlung ist kurzweilig, interessant und manchmal auch ansant. Die Essays beleuchten Themen wie Dreck, Privilegien und Berufe aus einem anderen, ungewhnlichen Blickwinkel. Sie beschftigen sich dabei mit modernen, hochbrisanten Themen, zum Beispiel, wie und inwiefern wir Orwells Vision noch berflgelt haben. Auch der Vergleich von Kaugummis mit Geheimdiensten unter anderem zeigt dem Leser augenzwinkernd, wie es um unsere Welt bestellt ist. Ein absoluter Genuss ist

Enzensberger Sprache. Hier beispielsweise die Bestandsaufnahme vor einem Pldoyer fr eine positive Sichtweise unseres Alltagslebens: "Von unfabaren Katastrophen eingeschchert und von winzigen Strungen verfolgt, leben wir in einer durchlcherten Normalitt, durch die das Chaos uns hhnisch entgegengrinst." (S. 69) Wer Freude an kurzen Abhandlungen zu philosophischen Fragen im Allgemeinen und des Alltags hat, sollte die Essays lesen.

Kurzbeschreibung Ein groes Thema in einem kleinen Text zu fangen: das ist eine Herausforderung, an der sich sportlicher Ehrgeiz entznden kann. Oder auch ein Gewitter von Geistesblitzen. Michel de Montaigne hat es vor 500 Jahren vorgemacht: Kein Buch zu schreiben, wo eine Seite hinreicht, und kein Kapitel, wo ein Wort eben die Dienste tut. Nichts bieten als den reinen Essay! Abhandlungen, Funoten und Kommentare, kurz: die ganze gelehrte (und oft genug dumme) Grndlichkeit in der Ich-Form berlisten. Mit zwanzig Mini-Essays gibt Hans Magnus Enzensberger dieser kleinen schwierigen Form einen besonderen Dreh hin zur Mythoskopie des Alltglichen: Okkultes wie Geld und Unwahrscheinliches wie Sechs Millionen Experten: nichts weniger als Unlsbare Probleme und Normale Wunder erledigen sich hier im Fnf-Seiten-Takt. Wovon die Rede ist oder doch sein sollte, darber verfgt dieses Panoptikum der lebenden Wachsfiguren und normalen Sensationen souverän. Die Einladung aber geht an alle: Treten Sie ein, Sie werden es nicht bereuen. ber den Autor und weitere Mitwirkende Hans Magnus Enzensberger wurde 1929 in Kaufbeuren geboren. Als Lyriker, Essayist, Biograph, Herausgeber und bersetzer ist er einer der einflussreichsten und weltweit bekanntesten deutschen Intellektuellen.